

Positionspapier

Förderung und Wertschätzung der Freiwilligenarbeit



JANUAR 2026 | Ältere und betagte Menschen verdienen es, dass sie möglichst lange selbstständig und selbstbestimmt zu Hause wohnen bleiben können. Damit dies gelingt, sind sie auch auf die Arbeit und den Einsatz von Freiwilligen angewiesen. Gemäss Freiwilligenmonitor 2025¹ engagieren sich 86% der Bevölkerung in der Schweiz in irgendeiner Form für freiwillige Arbeiten. Sie leisten nachbarschaftliche Helferdienste, pflegen und betreuen Angehörige, hüten Kinder, stellen sich für Arbeiten in Vereinen und Politik zur Verfügung, usw. - Der ASV setzt sich für mehr öffentliche Anerkennung der Freiwilligenarbeit ein und fordert professionellere Rahmenbedingungen für die Förderung und Unterstützung der Care- und Freiwilligenarbeit.

Die Vereinten Nationen erklärten das Jahr 2026 zum internationalen Jahr der Freiwilligen für nachhaltige Entwicklung. Zwei Drittel der älteren Bevölkerung leisten im Rahmen ihrer Möglichkeiten freiwillige und unbezahlte Arbeit. Sie unterstützen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung ältere und betagte Menschen bei alltäglichen Handlungen. Mit ihrem selbstbestimmten, unentgeltlichen Engagement fördern sie den Zusammenhalt der Bevölkerung und leisten einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Laut Bundesamt für Statistik (BFS) ergibt die Freiwilligenarbeit in der Schweiz für 2024 ein Volumen von 590 Millionen Stunden. Im Jahr

2020 wurde der volkswirtschaftliche Wert der schweizerischen Freiwilligenarbeit auf mehr als 30 Milliarden Franken geschätzt.

Auf Freiwilligenarbeit angewiesen

Viele ältere und betagte Menschen sind auf Pflege, Betreuung und Helferdienste von Freiwilligen sowie auf professionelle Dienstleister angewiesen, damit sie selbstbestimmt und mit guter Qualität leben können. Sie mussten oft zuerst lernen, fremde Hilfe anzunehmen, nachdem sie ein Leben lang selbst für andere da waren und freiwillig unentgeltliche Arbeit für andere und die Gesellschaft geleistet haben.

¹ Der Freiwilligenmonitor wird von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft (SGG), herausgegeben, Details siehe unter: <https://freiwilligenmonitor.ch/>

ASV I Positionspapier Förderung und Wertschätzung der Freiwilligenarbeit

Pferdefuss Demografie

Die demografische Entwicklung zeigt auf, dass sich die Anzahl der hochbetagten Menschen in wenigen Jahren rasch verdreifacht. Gleichzeitig nimmt die Anzahl der jüngeren Arbeitnehmenden deutlich ab. Es ist davon auszugehen, dass der heutige Fachkräftemangel für Pflege, Betreuung und Hilfeleistungen zukünftig massiv ansteigt.

Erzwungene Freiwilligenarbeit bietet keinen Ausweg

Es gibt politische Kräfte, die fordern, dass Angehörige und Freiwillige vermehrt in Pflicht genommen werden, um mehr zusätzliche Care- und Freiwilligenarbeit zu leisten. Sie erhoffen sich damit Kosteneinsparungen. Der ASV sieht darin keinen gangbaren Lösungsansatz, denn Freiwillige können die Lücken der fehlenden Fachkräfte in der bezahlten professionellen Pflege- und Betreuungsarbeit quantitativ nicht füllen noch qualitativ ersetzen.

Politische Notwendigkeiten

Die Politik muss rechtzeitig die erforderlichen Rahmenbedingungen für Pflegekräfte so gestalten, dass ausreichend Fachkräfte rekrutiert werden und diese auch im Beruf verbleiben. Gleichzeitig gilt es, die Rahmenbedingungen für unbezahlte Carearbeit und Freiwilligenarbeit zu verbessern. Es bleibt essenziell ein optimiertes und durchdachtes Zusammenspiel zwischen bezahlter Arbeit und freiwilliger Carearbeit über alle Generationen hinweg zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Rahmenbedingungen verbessern

- Freiwilligenarbeit ist in der Regel unentgeltlich. Sie ergänzt bezahlte Arbeit, konkurrenziert diese jedoch nicht.
- Freiwilligenarbeit darf nicht als Dumpingarbeit missbraucht werden.
- Freiwilligenarbeit hat einen hohen volkswirtschaftlichen Wert. Sie verdient öffentliche Anerkennung und persönliche Wertschätzung.
- Freiwilligenarbeit soll die übrigen täglichen Aufgaben und Verpflichtungen der Freiwilligen nicht einschränken.
- Benevol Schweiz ² empfiehlt deshalb verpflichtende Einsätze auf 300 Jahresstunden pro Person zu beschränken.

Beitrag Kanton und Gemeinden

- Kanton und Gemeinden ermöglichen, dass freiwillig geleistete Einsätze aktiv gefördert, öffentlich anerkannt und die Vernetzung unter den Freiwilligen und deren professionelle Organisationen, wie SRK, Pro Infirmis, Pro Senectute unterstützt und aktiv gefördert werden.

Weitere Forderungen des ASV

Der ASV fordert rechtliche Vorgaben und finanzielle Mittel, um die Freiwilligenarbeit für vulnerable Personen zu fördern und zu gewährleisten. Dies kann beinhalten, dass:

- Freiwillige nach Bedarf eine Einführung, Begleitung und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in geeigneten Institutionen und Organisationen erhalten.
- Freiwillige kostenlose Weiterbildungen zum Erwerb notwendiger Fachkenntnisse und Kompetenzen nutzen können.
- Freiwillige, die über längere Zeit verantwortungsvolle Dienstleistungen erbringen, sich ihre Einsätze und die dafür notwendigen Kompetenzen in einem Referenzschreiben bestätigen lassen können.
- Für längerfristige und umfangreichere Einsätze gegenseitige Verpflichtungen vereinbart werden, wie beispielsweise Mitbestimmungsrechte bei der Definition des Auftrags, dem Umfang und Planung ihrer Einsätze, zur Regelung des Rechts- und Versicherungsschutzes, zur Mitfinanzierung von Auslagen, usw.
- Organisationen, die freiwillige Einsätze leisten und fördern, von Gemeinden und vom Kanton aktiv mit Beiträgen unterstützt werden können.

«Freiwilligenarbeit ist nicht umsonst, sie ist unbezahlbar.»

Zitat von Eveline
Widmer-Schlumpf, alt Bundesrätin und
Stiftungsratspräsidentin der Pro Senectute.

Weitere ASV-Positionspapiere unter:
www.asv-ag.ch/themen_ag/positionspapiere

² Benevol Schweiz und Benevol Aargau setzen sich für die Anerkennung und Förderung der Freiwilligenarbeit ein, siehe unter: <https://benevol.ch>